

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 47

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

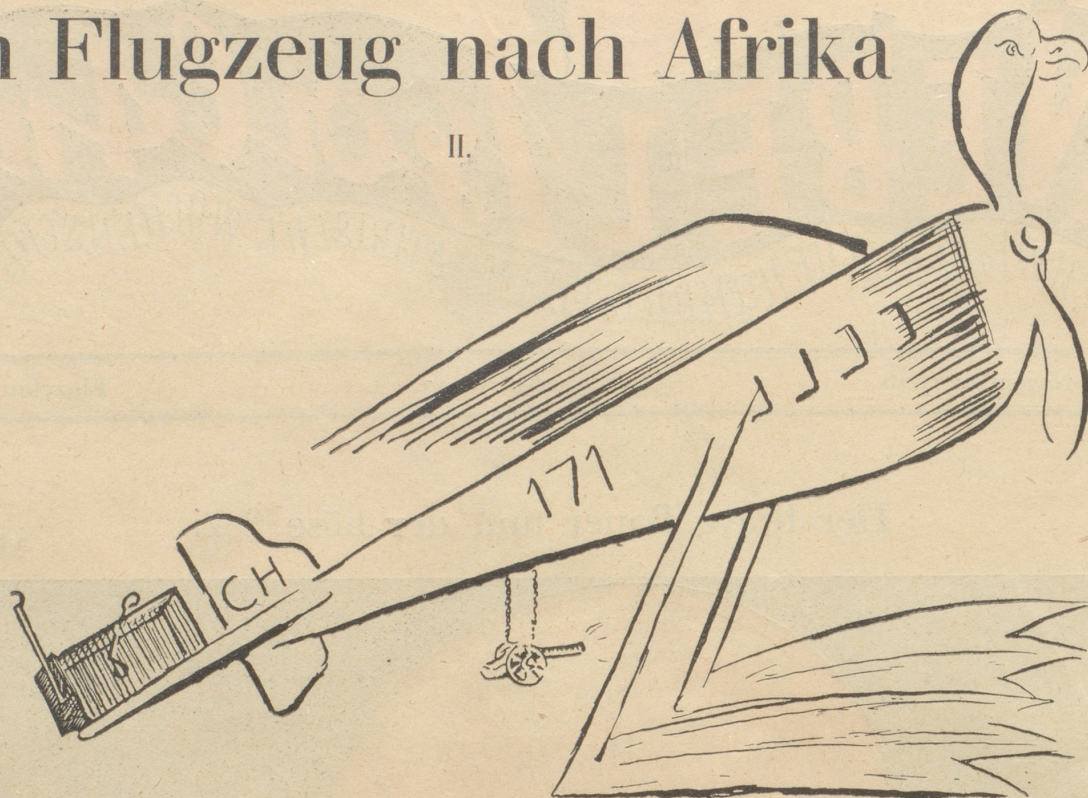
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Flugzeug nach Afrika

II.



Das Afrikaflugzeug „Swizerland“ No. 171

Das Flugzeug heisst „Swizerland“ (deutsch „Schweiz“), trägt das weisse Kreuz und die Nummer 171 auf dem Bauch, ist mit Flügeln versehen und da es über Meere, Riesenseen und große Flüsse kommt, so sind unten Schwimmer angebracht. Die Kabine ist zweckmässig erbaut: Vorne liegt der Führerraum, hinter ihm der Gastraum und hinter diesem der Toilettenraum; für die vier Expeditionsteilnehmer rechts und links des Gastraumes je vier Fenster, die mit Moskitonezen versehen sind. Der Raum ist gross genug zum Schlafen, Tassen, Znüni, Zvieri. Scheint die Afrikasonne zu stark, so verschafft die Dunkelkammer im hintern Teil der Kabine die

DER REDNER

In einem Alter, da es andere höchstens zum Aktuar im Regellklub gebracht haben, war Benedikt Knopfli bereits Kantonsrat. Reden konnte er und er behauptete solange in allen Versammlungen das Gegenteil seiner Vorredner, bis er auffiel und in Amt und Würden saß. Dann erlosch alles Rebellenhafte in ihm. Eine reiche Heirat gab ihm die nötige Bewegungsfreiheit. Knopfli redete weiter, daheim vor dem Spiegel und in Versammlungen. Sein mächtiges, baritonales Organ war überwältigend, weniger sein fettes Gesicht mit den Schlingaugen. „Aller guten Dinge sind drei,“ war mein Schlagwort, bis ich Kantonsrat Benedikt Knopfli in einer Woche dreimal reden hörte. Zuerst im Bärensaal in Schnitzfelden anlässlich der 25jährigen Gründungsfeier des Hafnerverbandes. Knopfli hub an:

„Hochgeehrte Festversammlung, werthe Herren Verbandsmeister und Ehrengäste! — Es bereitet mir ein aufrichtiges Vergnügen — (Knopfli verzog sein Gesicht, wie wenn er in ranzige Butter gebissen hätte), an dieser Stelle zu Ihnen sprechen zu dürfen. Die Eindrücke, die ich hier empfangen habe, stimmen mich festlich und trotzdem kann ich es mir nicht versagen, ein paar ernste Worte an Sie zu richten. Nichts liegt mir mehr am Herzen — (Knopfli's fleischige Rechte legte sich auf die Magenregion) als das Wohl des Handwerks und es berührt mich schmerzlich (Knopfli versuchte einen Trauerlächel zu machen) wenn ich sehe, wie die all-

gemeine Krisenzeit immer mehr überhand nimmt. Es stehen dunkle Wolken am Horizont. Da heisst es denn mehr denn je: Schließt Euch fest zusammen, laßt alle kleinlichen Sonderinteressen aus dem Spiel und konzentriert Euch ganz auf Eure Pflicht. Handwerk hat noch von je einen goldenen Boden gehabt und nur eines kann uns retten: die unverdrossene Arbeit. In ihr liegt das Heil. Ich erhebe mein Glas auf die ehrenwerte Zunft der Hafnergilde und preise die Arbeit als primären Faktor im menschlichen Leben!“

„Bravoo! Bravooo!! Bravoooo!!!“ Der Applaus hagelte. Am Mittwoch darauf hatte ich geschäftlich in Ennetwasser zu tun. Abends saß ich als Gast des Industrievereins im Löwenaal. Wer steht auf und fängt an zu tönen? Unser Benedikt Knopfli! Die ersten zwei Sätze kannte ich aus der Schnitz-

METROPOL

ZÜRICH, Fraumünsterstrasse
Stadthausquai, Börsenstrasse

Kapelle Robert Hügel aus Wien
A. Töndury

193